

Viechtensteiner Volksblatt

Abgatorisches Organ für alle Publikationen.

Ercheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: für das Inland jährlich 2 fl., halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 50 kr. mit Postversendung und Zustellung in's Haus; für das Ausland mit Postversendung jährlich 2 fl. 50 kr., halbjährlich 1 fl. 25 kr.; für die Schweiz jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich 1 Fr. 50 Rp. franko in's Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten, für's Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“, für die Schweiz bei der Buchdruckerei S. Rubin in Buchs (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationstheile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 4 kr. oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar spätestens bis jeden Mittwoch Mittag.

Baduz, Freitag

Nr. 1.

den 4. Januar 1889.

Amtlicher Theil.

Rundmachung.

Auf Grund des Finanzgesetzes vom 23. August 1887 Nr. 2 beträgt die Haus- und Bodensteuer für das Jahr 1888 einen Kreuzer pro Steuer-gulden und wurde auf die Gemeinden wie folgt anrepartirt:

Gemeinde	Benennung der Gemeinde	Entfallende Steuern für das Jahr 1888
58,572. 03.	Walzers	585. 72
49,072. 56.	Triesen	490. 72.5
37,849. 04.	Triesenberg	378. 49
60,175. 67.	Baduz	601. 75.5
63,146. 06.	Schaan	631. 46
7,472. 86.	Planfen	74. 72.5
62,109. 13.	Efchen	621. 09.5
49,322. 50	Mauren	493. 22.5
22,159. 62.	Schellenberg	231. 59.5
27,616. 93.	Gamptrin	276. 17
38,304. 22.	Muggell	383. 04.5
476,800. 68.	Zusammen	4,768. 00.5

Die Gemeindevorstellungen werden hiemit auf-gefordert, die vorstehend ausgewiesene Steuer läng-stens bis zum 15. Jänner 1889 zuverlässig hier-amts in Abfuhr zu bringen.

Baduz, am 21. Dezember 1888.

Fürstl. L. Kassenverwaltung.
Rebesty.

Bei allen bisherigen verehrten Abonnenten, welche die 1. Nummer dieses Blattes nicht zurücksenden, betrachten wir das Abonnement für erneuert.

Indem wir nochmals zu recht zahlreichem Abon-nement einladen, zeichnet achtungsvoll

Die Redaktion.

Vaterland.

Baduz, den 2. Jänner. Gestern als am Neu-jahrstage ließ sich zum ersten Male der neu ge-gründete Männergesangsverein hören. Derselbe besteht aus den Mitgliedern des Musikvereins und aus dem größern Theil des früher bestandenen Gesangsvereins.

Nachmittags sammelten sich die Mitglieder im Vereinslokal, zogen dann in corpore, voran die Musik, mit der seit bald 10 Jahren der Oeffent-lichkeit entzogenen schönen Fahne des alten Vereins, die nun an diesen übergeht, vom Schulhause weg dem Schlosse zu. Dort angekommen, wurde nun ab-wechselnd durch Musik und Gesang hinreichend

für Unterhaltung gesorgt, bei fröhlicher Stim-mung bis zum nach Hause gehen. Die Leistung des Vereins ist für die kurze Zeit des Bestehens recht gut und wir geben uns der Hoffnung hin, im Laufe der Zeit wieder einen gemüthlichen Abend zu bekommen. Viel Glück dem Verein!

Baduz. In der Zeit zwischen 1/2 6 bis 1/2 7 Uhr Abends des 1. Jänner, also zu einer Zeit, in der es sehr dunkel ist, wurde von unbekanntem Thätern ein großer Stock auf der Straße zwischen Baduz und Schaan (in der Kochgasse) mitten in die Straße gelegt. Für ein Fuhrwerk hätte dies sehr verhängnißvoll werden können, wenn nicht noch frühzeitig genug entdeckt worden wäre. Thäter solcher Handlungen sollten entdeckt werden und die ihnen gebührende Strafe dafür empfangen.

Schnenberg, 2. Jänner. (Eingefandt.) Bei der gestrigen Weihnachtsvorstellung in Bendern, welche von Nah und Fern so zahlreich besucht war, daß viele keinen Platz mehr fanden, wurden die Zu-schauer durch eine sehr gelungene Huldigungsfeier zum dreißigjährigen Regierungsjubiläum Sr. Durch-lauchts des regierenden Landesfürsten Johann II. überrascht.

Nach dem Schlußbilde, welches den Weihnachts-jubel vorstellt und den Schluß der Vorstellung bildet, trat der Chorführer mit den Genien noch-mals auf die Vorbühne und sprach u. A.:

„Weihnachtsjubel, Weihnachtsfreude,
Wehret wohl sich doppelt heute,
Wenn ihr der großen Huld bedenket,
Die Fürst Johann dem Lande schenket.“

Sodann schilderten die verschiedenen Genien in kurzen Zügen die frommen Stiftungen und vielen Werke christlicher Nächstenliebe des edlen Fürsten, während andere mit Bestergerung zum Danke, zur Treue und Liebe gegen Hochdenselben aufforderten, worauf der Chor eine Fürstehymne anstimmte. Nach Beendigung derselben brachte der Chorführer ein begeistertes Hoch aus auf den geliebten Landes-vater, den Durchlauchtesten und Gnädigsten Fürsten Johann II., bei welchem sich der Vorhang hob und folgendes Huldigungsbild zeigte:

Zwei Genien mit den Landesfarben bekleidet, hielten das reich geschmückte und getreue Porträt des Landesfürsten. Ueber demselben schwebte Maria reichen Segen ausgießend, während der hl. Josef schützend auf der linken Seite stand. Zur rechten Seite hielt der Genius des Landes in der linken Hand die liechtensteinische Landesfahne und über-reichte mit der rechten dem Fürsten einen Palm-zweig; das Jesuskind in der Mitte bot die Krone

des ewigen Lebens. Im Vordergrund rechts hielt eine Gestalt angethan mit einem Herzogs-mantel ein Wappenschild in der Hand mit der Inschrift: „12. November 1858“, während auf der andern Seite links eine andere Gestalt in Bischofskleidung auf einem Schilde die Inschrift: „12. November 1888“ zeigte. Vor dem Porträt kniete ein Ritter, welcher auf einem Polster Krone, Scepter und Schwert darreichte. Im Hintergrunde waren noch andere Personen gruppiert, welche die Hand zum Schwur der Treue erhoben hatten. Noch hatten sich die Zuschauer an diesem Bild nicht satt gesehen, so war schon der braufende Chor: „Hoch lebe er lang u. s. w.“ vorüber und unter stürmischem Beifallklatschen fiel der Vorhang.“ Wie wir zuverlässig wissen, wird am nächsten Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr, die Weihnachtsvor-stellung zum letzten Male gegeben, wobei auf all-gemeines Verlangen die Huldigungsfeier wiederholt werden wird.

Politische Wochenschau.

Oesterreich. Bregenz, 29. Dez. Der Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Bregenz, k. k. Hof-rath Prinz Taxis, ist aus dem Staatsdienst ent-lassen worden. Die Nachricht erregt riesiges Aufsehen.

Wien, 27. Dez. (Verlobung). Die jüngste Tochter des Kaiserpaars, Erzherzogin Valerie, hat sich mit dem Erzherzog Franz Salvator ver-lobt. Die Verlobung ist aus reiner Herzens-neigung geschlossen. Die Vermählung soll im kommenden Herbst stattfinden. Die Kaiserin legte Gewicht darauf, daß ihre Tochter dauernd in Wien ihren Aufenthalt behalte.

Der österreichische Handelsminister errichtet eine neue Telegraphenlinie Wien-Paris über den Ar-berg und durch die Schweiz.

Nach Berichten der Havasagentur aus Wien hätte sich Oesterreich in die Abdankung des Königs Milan gefügt, welche sicher zu sein scheint, Oester-reich werde sich aber formell der Rückkehr der Königin Natalie im Fall einer Regentschaft wider-setzen.

Wiener Telegramme des Standard versichern dagegen, die gemäßigten Anschauungen hätten in Serbien das Uebergewicht, und es sei für den Augenblick keine Rede von der Abdankung Milans.

Wien, 31. Dez. Erzherzog Ludwig Viktor ist plötzlich nicht unbedenklich erkrankt, so daß er mit den Sterbesakramenten versehen wurde.

Feuilleton.

Draußen in der Vorstadt.

„Das hat man davon!“ schimpfte der Sattler. „Erst muß man sich die Zeit verlaufen wegen dem da — —!“

Er wies auf das Kind und steckte den Gerichts-brief brummend ein. Aber in dem Termin erschien er pünktlich und ließ sich auch, trotzdem er ein bitterböses Gesicht dazu machte, als Vormund „des seinem Namen nach unbekanntem, etwa ein Jahr alten, von ihm, dem Vormunde, an dem und dem Tage als hilflos aufgenommenen und bis zum Nachweise seiner Abstammung mit dem Namen des Letztern zu bezeichnenden Kindes“ verpflichten.

Und nun blieb das Kind für immer da. Keine Behörde fragte mehr nach ihm, und Niemand kam, es fortzuholen. Es spielte und froh und lachte in der Stube herum, als ob es hier seinen ersten Athemzug gethan hätte.

Auf die Eheleute übte seine Anwesenheit schein-bar gar keinen Einfluß aus. Der Mann blieb

finster und verschlossen, wie er gewesen war, und die Frau ging weiter schweigend ihrer Arbeit nach. Aber es war doch auffällig, daß der Sattler nicht mehr so gotteslästerlich auf die Menschen fluchte wie bisher und seinem Weibe so giftige Worte gab, wenn er überhaupt mit ihr sprach.

Und nicht minder auffällig war es, daß er, der Niemandem einen freundlichen Blick gönnte und nie ein Zeichen des Gefühls kundgab, jetzt wieder Stundenlang dem Gepolter des Kindes zuhören konnte, daß er nie ungeduldig wurde, wenn es sich neugierig an seine Arbeit drängte und ihm das Handwerkszeug durcheinander wirbelte, ja daß er mitunter, wenn Niemand in der Stube war, das Kind auf seinen Schooß nahm und sich von ihm Bart und Haare zerzausen ließ, was es nämlich sehr gern that. Daß dabei mit der Frau über dies und das, was das Kind betraf, gespro-chen werden mußte, war nicht zu umgehen, aber schaden that es weiter nicht, denn die Frau war nicht mehr so verdrießlich und wortkarg wie ehe-dem, sondern zeigte sich aufgeräumt und gab gute Worte.

Als Reinhold Grobe der Jüngere seinen vierten

Geburtstag feierte — das heißt: als der Tag seiner Auffindung zum dritten Male festlich be-gangen wurde und Kind und Pflegeeltern um das große leberne Wiegepferd standen, das Reinhold Grobe der Ältere selbst für den Knaben angefer-tigt hatte, da hielt es schwer, in dem Manne, der mit Mühe seine Nahrung verbarg, den menschen-feindlichen Sattler, und in der gutmüthigen Frau, die sich die Thränen aus dem Auge wischte, sein stumpfsinniges, wortscheues Weib wieder zu er-kennen. Und nun gar als der Mann seinen Sonn-tagssrock und die Frau ihr Staatskleid angezogen hatte, um mit dem Festkinde einen Spaziergang in's Freie zu machen! Waren es denn wirklich dieselben Menschen?

Sie mußten es doch sein; denn eben als sie sich zum Gehen rüsteten, klopfte es an die Thür, und ein Gerichtsdiener erschien, um den Sattler Grobe zu einem schleunigen Termin in Vormund-schaftsachen auf das Gericht zu holen; der Meister möge sich beeilen und den Knaben Reinhold mit-bringen. Darauf hatte sich der Bote entfernt, und die kleine Familie in starrem Schrecken zu-rückgelassen.